**Aufgabenstellungen:**

1. Male alle Handlungen grün an, in denen Rolf sich nach der goldenen Regel verhält
2. Male alle Handlungen rot an, in denen sich jemand **nicht** nach den goldenen Regeln verhält
3. Wähle eine Situation aus, die rot angemalt ist: überlege dir, was anders zu machen ist, damit die goldene Regel wieder eingehalten ist.

Rolf zur Mutter: *„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg‘ auch keinem anderen zu! –* Dafür müssen wir fünf Beispiele finden! Wenn unsere Lehrerin das Sprichwort ernst nehmen würde, hätte sie uns das nicht als Hausaufgabe aufgegeben! So sehr ich mich auch anstrenge, mir fällt einfach keines ein.“

Die Mutter überlegt kurz, sie weiss Rat: „Geh einfach mit offenen Augen durch die Welt, dann findest du genug Beispiele für die goldene Regel.“

Rolf ist davon jedoch keineswegs überzeugt. Missmutig trabt er in den Gang und zieht seine Jacke an. Er will in der Papeterie Tintenpatronen kaufen, weil sie ihm ausgegangen sind. Die volle Mülltüte, die bereits zum Abtransport an der Garderobe steht, nimmt Rolf gleich mit. „Bist ein Schatz!“ ruft die Mutter ihm nach.

Im Treppenhaus begegnet er dem Hausmeister. Er schaut mürrisch drein, wie immer. „Dass Hausmeister andauernd schlechte Laune haben müssen“, denkt Rolf insgeheim, grüßt freundlich und saust an ihm vorbei ins Freie. Doch bereits auf dem Weg zu den Müllcontainern wird Rolf einiges klar. Was da alles herumliegt! Eierschalen, leere Joghurtbecher, ein fauler Apfel ... Da ist jemandem die Mülltüte geplatzt und der Inhalt liegt verstreut auf dem ganzen Vorplatz herum. „So eine Schweinerei“, schimpft Rolf und steigt über den Abfall. „Also, wenn ich da Hausmeister wäre und den Saustall wegräumen müsste, wäre ich auch sauer ...“

Rolf wirft seinen Beutel in den Container und macht sich auf den Weg. An der Ampel wartet er. Vor kurzem hat es geregnet. Auf dem Troittoir und auf der Straße sind große Wasser-Pfützen. Vor Rolfs Augen sausen die Autos hin und her. Plötzlich kommt ein dunkler Nobelschlitten mit viel zu hoher Geschwindigkeit angebraust und fährt direkt durch eine Pfütze vor dem Fußgängerstreifen, dass es nur so spritzt. Rolf springt zurück, so schnell er kann, aber seine Hose wird trotzdem nass und schmutzig. „Spinnst du“, ruft Rolf ärgerlich hinter dem Autofahrer her, aber der bekommt von all dem gar nichts mit ... „Heute ist wohl nicht mein Tag“, dent sich Rolf.

Die Ampel wird grün, endlich kann er die Straße überqueren. Da kommt Klaus, ein Klassenkamerad, auf seinem Fahrrad entgegen. Ein kleiner Schwatz mit Klaus, das ist genau das, was Rolf jetzt wieder aufheitern kann. Die Jungen begrüssen sich und kommen sofort ins Gespräch. Hauptthema dabei ist Veronika, eine neue Mitschülerin, die erst seit kurzem in ihre Klasse kam. „Die blöde Gans hat uns gerade noch gefehlt“, fängt Klaus an zu lästern. „Die passt doch überhaupt nicht zu uns!“ Rolf weiss gar nicht, was er darauf antworten soll. Auch er mag Veronika nicht besonders, aber grundlos über sie herzuziehen findet er nicht in Ordnung.

„Wir kennen sie doch noch gar nicht“, erwidert er, um Klaus umzustimmen, doch der kontert gleich „Wohl verknallt in die Dame, was?“ und schwingt sich flugs aufs Velo. „Die Nachricht muss ich morgen gleich mal unter die Leute bringen!“ Jetzt ist Rolf klar, heute läuft wirklich alles schief! Aber dass er Veronika in Schutz genommen hatte, bereute er trotzdem nicht.

In der Papeterie – wie kann es auch anders sein? – ist die Hölle los. Jede Menge Erstklässler sind da um Süßigkeiten zu kaufen, die es hier in großer Auswahl gibt. Dazu kommt noch die andere Kundschaft, die Zeitschriften kaufen oder Lottoscheine aufgeben will. Rolf stellt sich hinten an der Schlange an und übt sich in Geduld. Die Bedienung geht zügiger voran als erwartet und schon bald ist er an der Reihe – als plötzlich zwei Knirpse heranstürmen und sich unverschämterweise direkt vor Rolf an die Ladentheke drängen. „Das kann ja wohl nicht wahr sein“, entrüstet er sich, aber die beiden tun so, als hätten sie nichts gehört ...

Nach allem, was bis jetzt vorgefallen ist, ist Rolf nicht zum Streiten zu Mute. Also lässt er die beiden Vordrängler gewähren und wartet, bis er dran kommt. Danach macht er sich wieder auf den Heimweg.

Wer denkt, damit ist Rolfs Pechsträhne zu Ende, hat sich leider geirrt! Sicher kennt auch ihr die kleinen Häufchen, die nichts auf dem Troittoir verloren haben, aber dennoch von manchen Hundebesitzern dort zurückgelassen werden. In genau so einen tritt Rolf hinein. Und ich kann euch sagen: Er hat für heute ziemlich die Nase voll von all dem Ärger mit den „lieben“ Mitmenschen!

Aber ein Gutes hat das Ganze für Rolf doch – ahnt ihr schon, was?

**Ich und die anderen:**

**Die goldene Regel**

*„Was du nicht willst,*

*das man dir tu,*

*das füg‘ auch*

*keinem anderen zu!“*